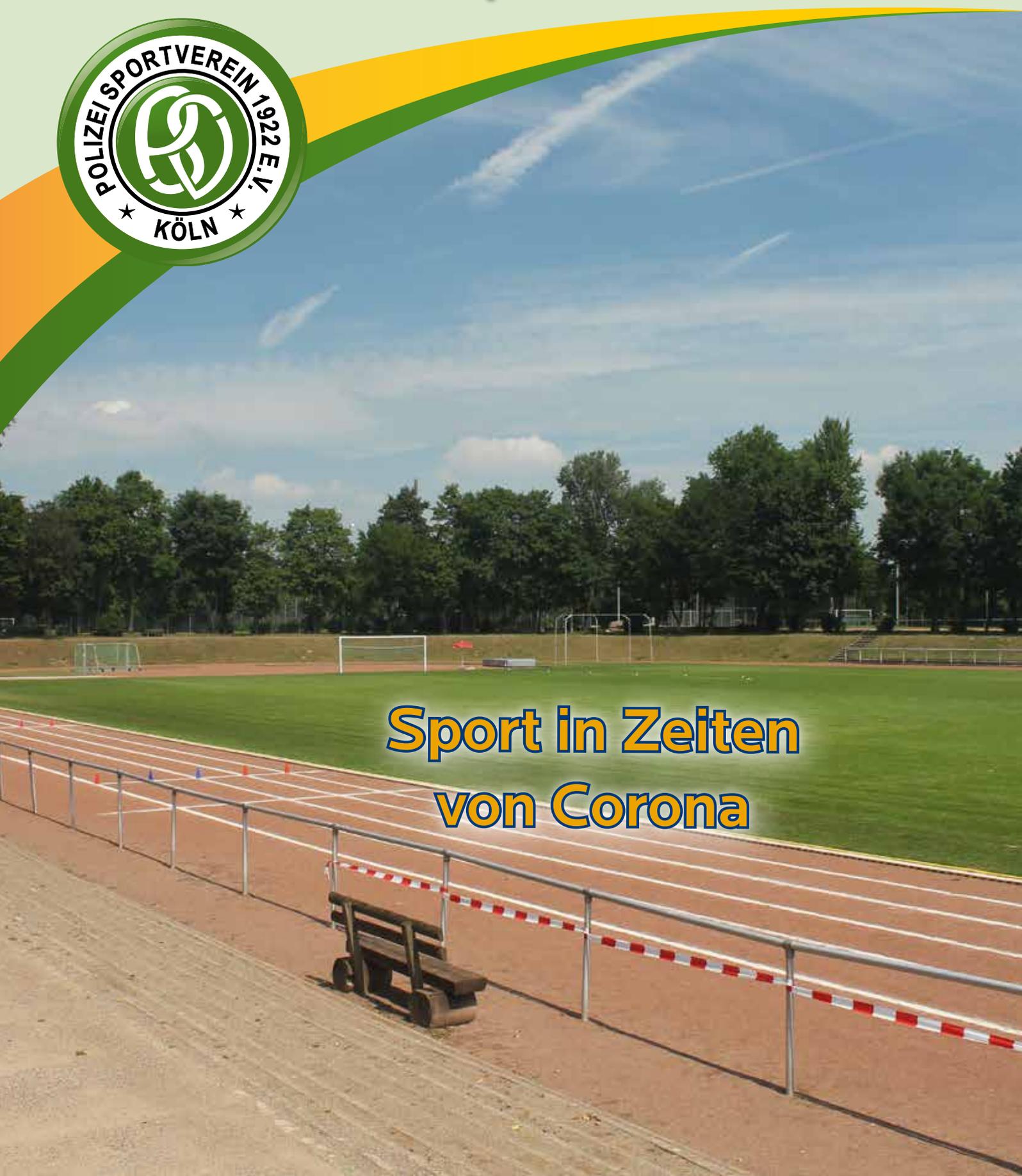


POLIZEI SPORTVEREIN KÖLN

www.psv-koeln.de *Mach mit!*



**Sport in Zeiten
von Corona**



Inhalt

Aktuelles Sportangebot	4
Das Deutsche Sportabzeichen im PSV.	6
Abteilung Leichtathletik	
Online-Kyu-Prüfungen.	8
Abteilung Judo	
Trainingsende und Saisonabbruch	9
Abteilung Handball	
Teletraining in der Abteilung Ju-Jutsu	10
Abteilung Ju-Jutsu	
Krisensitzung statt Freiluftvorbereitung.	12
Abteilung Leichtathletik	
Alles Glück dieser Erde	14
Abteilung Modellflug	
Motorsport in Corona-Zeiten.	16
Abteilung Motorsport	
Persönliche Fitness in Corona-Zeiten	19
Abteilung Seniorensport	
Corona und Lufsport	20
Abteilung Luftsport	



Das Titelfoto stammt von Y.E., Abteilung Leichtathletik und zeigt die BSA in Weidenpesch im April 2020

Editorial

Liebe Sportfreunde, Freunde und Förderer des PolizeiSportVereins Köln,



an dieser Stelle hätte ich unter „normalen“ Umständen die Sommersaison für unsere Abteilungen begrüßt, auf den anstehenden Altstadtlauf hingewiesen, besondere Aktivitäten der Abteilungen dargestellt und einen kurzen Rückblick auf unsere für den 01. April geplante Mitgliederversammlung im Polizeipräsidium Köln gegeben, welche an anderer Stelle ausführlicher dargestellt worden wäre. Auch zahlreiche, weltweit beachtete sportliche Höhepunkte im Sommer hätten Ihre Schatten vorausgeworfen. Dazu zählen unter anderem die Olympischen Spiele in Japan (Tokio) oder die Fußball Europameisterschaft in verschiedenen Städten Europas und Asien (Baku). Doch Deutschland, Europa und die ganze Welt befindet sich gerade in einer Zeit, die weit entfernt von „normal“ ist und die uns allen Vieles abverlangt. Noch im Februar war es für den Großteil der Bevölkerung nicht vorstellbar, wie die Infektionswelle des sogenannten Coronavirus das öffentliche Leben derart einschränken kann und somit auch vor der Ausübung sämtlicher Sportarten nicht haltmacht.

In der Folge haben auch wir uns der Empfehlung des Deutschen Olympischen Sportbundes angeschlossen und aufgrund der steigenden Infektionen mit COVID-19 (Coronavirus SARS-CoV-2) den kompletten Spiel-, Trainings- und Wettkampfbe-

trieb in unseren Abteilungen grundsätzlich zunächst bis 19. April eingestellt. Das dies bedeutsame Eingriffe in unseren Lebensalltag sind, ist uns allen bewusst, doch es ist wichtig, jetzt verantwortungsvoll zu handeln, um dieser großen gemeinsamen Herausforderung wirkungsvoll zu begegnen.

Auch unsere Mitgliederversammlung werden wir versuchen so schnell wie möglich durchzuführen. Da aber im Moment niemand sagen kann, wann persönliche Zusammenkünfte wieder möglich sind, prüfen wir auch Möglichkeiten der Durchführung ohne persönliche Anwesenheit. Doch an eine solche Möglichkeit wollen wir aktuell noch nicht wirklich denken; Wir bleiben optimistisch und hoffen unsere Mitgliederversammlung gegebenenfalls in der zweiten Jahreshälfte nachzuholen. Deshalb haben wir uns auch entschieden unser Heft wie gewohnt zu veröffentlichen. Die in diesem Heft zusammengestellten Artikel, sollen einen Beitrag dazu leisten, ein wenig Normalität in einer ungewöhnlichen und schwierigen Zeit für alle Beteiligten darzustellen.

Ich möchte aber auch an dieser Stelle an alle appellieren:

Haltet durch und verzichtet nun auch auf das, was wir alle in den Sportvereinen so lieben – das sportliche und soziale Miteinander im Verein, so schwer das auch fällt. In dieser Aus-

nahmesituation bedarf es besonderer Verantwortung und Vernunft. Als Sportler stehen wir dabei in besonderem Maße für Solidarität und Teamgeist und können durch unser Verhalten einmal mehr einen wirkungsvollen Beitrag zum Meistern dieser gesellschaftlichen Krise leisten. Danke für Ihr Verständnis und Ihre aktive Mithilfe!

Vom gesamten Vorstand des PSV Köln wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und allen Menschen in Ihrem Umfeld, dass sie gesund durch diese belastende Zeit kommen und wir uns alle bald wiedersehen.

Bis bald

Ihr Alexander Stoll

AKTUELLES SPORTANGEBOT*



ANGELN

Holger Bowe 02 21.841240
Klaus Waßmann 02 21.78 5176
E-Mail: angeln@psv-koeln.de

Vereins-Angelsee:
„Gut Hasselrath“, gelegen am Stommelner Busch



BADMINTON

Frank Stroot 02 21.2 29 95 79
Georg Orths 0176.3 61 77 291
E-Mail: badminton@psv-koeln.de

Mi. 19:30 Uhr (Mannschaften)
Fr. 19:30 Uhr
Sporthalle Humboldtgymsnasium, Kartäuserwall 42



FAUSTBALL

Walter Prinz 0 22 33. 2 23 61
E-Mail: faustball@psv-koeln.de

Mi. 15:30–17:30 Uhr
Sporthalle Süd Südstadion, Köln-Zollstock



FUSSBALL

Alte Herren: Winfried Profuss 02236.969844
Wolfgan Babera
E-Mail: fussball@psv-koeln.de
Blindenfußball: Dietrich Wolf
E-Mail: blindenfussball@psv-koeln.de

Sa. 15:00–17:00 Uhr (Alte Herren)
Freundschaftsspiele auf wechselnden Sportanlagen
Sa. 10:00–12:00 Uhr (Blindenfußball)
Soccerbox an der Uni Köln, Zülpicher Wall 1, 50674 Köln
0 22 34.98 84 88



HANDBALL

Jan Neugebauer 0178.8 67 5118
E-Mail: handball@psv-koeln.de

Sporthalle Humboldtgymsnasium, Kartäuserwall 42
Sporthalle Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Severinstraße 241
Details sind der Homepage Abt.-Seite Handball zu entnehmen



HUNDESPORT

Gerd Engel
Horst Schmuck
E-Mail: hundesport@psv-koeln.de

Di. ab 18:00 Uhr
Sa. ab 14:00 Uhr
Emil-Hoffmann-Straße, Shell Gelände, Tor 3, 50996 Köln



JUDO

Thomas Engel 0179.6982047
Dominik Albat
E-Mail: judo@psv-koeln.de

Mi. + Fr. 18:00–19:30 Uhr (Kinder 8-12 J. und Jugend 12–17 J.)
Mi. + Fr. 19:30–21:00 Uhr (Erwachsene)
Gemeinschaftsgrundschule Manderscheider Platz,
Berrenrather Straße 352, 50937 Köln-Sülz



JU-JUTSU

Claudia Bergrath-Nießen 0175.4139775
E-Mail: ju-jutsu@psv-koeln.de

Mi. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Fr. 19:00–21:00 Uhr (Anfänger u. Fortgeschrittene ab 14 J.)
Irmgardis-Gymnasium, Mörikestraße, 50968 Köln



Achtung: Dieses Angebot gilt nicht in "Corona-Zeiten".

20 5

Aktuelle Änderungen siehe www.psv-koeln.de



LEICHTATHLETIK

Yvonne Eberhard
E-Mail: Leichtathletik@psv-koeln.de

Mo., Mi. + Fr. im Sommer ab 17:00 Uhr in der Bezirkssportanlage Köln-Weidenpesch, Scheibenstraße

Di., Do. + Fr. im Winter in div. Kölner Sporthallen im Kölner Norden, aktuelle Trainingszeiten und -orte bei www.psv.koeln.de



LUFTSPORT

Lutz Conzen 0 24 21.500 5501
Sebastian Eusterholz 0241.475 887 28
E-Mail: luftsport@psv-koeln.de

Aktivität: Flugplatz Dahlemer Binz, 53949 Dahlem-Schmidtheim/Eifel

Clubheim PSV Köln 1922 e.V. neben Flugzeughalle II
Segelflug • Motorflug • Reisemotorsegler • Ausbildung und Leistungsfliegen

April bis Oktober jedes Wochenende/Feiertag
November bis März nach Wetter



MODELLFLUG

Horst Donhauser 02 21.36 33 44
Erwin Halsig 0151.21925225
E-Mail: modellflug@psv-koeln.de

In den Feldern zwischen Weilerswist, Friesheim u. Niederberg



MOTORSPORT

Ortsclub im ADAC Nordrhein
Andi Gödecke
Dirk Langel
E-Mail: motorsport@psv-koeln.de

Clubabend alle zwei Monate am **ersten Montag** eines geraden Monats (bei Feiertagen verschiebt sich der Clubabend jeweils auf den dar auf folgenden Montag) um 19:30 Uhr, in den Räumen der Fa. GHC Getränke Boecken GmbH & Co. KG, Poll-Vingster-Str. 140-148, 51105 Köln



SCHIEßSPORT

Wolfgang Krämer
Siegfried Hein
E-Mail: schiesssport@psv-koeln.de

Sa. 09:00-13:00 Uhr
Schießanlage Köln-Deckstein, Militärringstraße 55, 50935 Köln



SCHWIMMSPORT

Ingo Speé 0176.93727767
E-Mail: schwimmen@psv-koeln.de

Mo. + Di. 16:00-18:15 Uhr (Kinder/Jugend)
Mo. 19:00-20:00 Uhr (Erwachsene)
Di. 16:45-18:15 Uhr (Wassergewöhnung 3-4-jährige)
Di. 18:15-19:30 Uhr (Erwachsene)

Ossendorfbad, Äußere Kanalstraße 191, 50827 Köln-Neuehrenfeld



Senioren-sport 50+

Heinz Jung 02 21.712 43 60
E-Mail: Senioren-sport@psv-koeln.de

Di. + Do. Ab 16.00 Uhr Bezirkssportanlage Weidenpesch
Zu Hallenzeiten siehe Homepage www.psv-koeln.de



VOLLEYBALL

Cindy Sandt
E-Mail: volleyball@psv-koeln.de

Do. 19:30-21:30 Uhr
Grundschule Bocklemünd, Mengenicher Straße 26

Leichtathletik

Das Deutsche Sportabzeichen im PSV Köln - Gedankensplitter

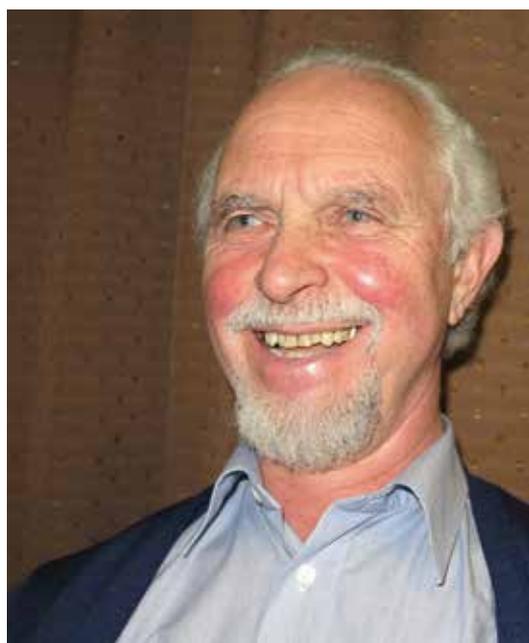
Manfred Marre (Foto) erinnert sich an die Anfänge und seine 25jährige Laufbahn in der Sportabzeichenabnahme

1994 bekam ich auf Antrag meine Lizenz vom Stadtsportbund Köln, das Sportabzeichen abnehmen zu können (Voraussetzung war meine Lizenz als Leichtathletik-Übungsleiter). Jetzt konnte ich das Sportabzeichen (mit den entsprechenden Unterlagen) in den Bereichen Leichtathletik, Radfahren und Schwimmen abnehmen. Die leichtathletischen Disziplinen führte ich im Stadion durch, wo mir die entsprechenden Geräte zur Verfügung standen. Das Schwimmen konnte ich im Hallenbad in Chorweiler abnehmen und für das Radfahren fand ich im Kölner Norden einen Rundkurs. Diesen nannte ich „Rund um die Lüttichkaserne“. Er war 5,2 km lang und bei 20 km knapp viermal zu durchfahren.

Während meiner Tätigkeit haben sich die Sportabzeichen-Bedingungen des öfteren verändert. Die größte Änderung erfolgte in 2013 anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Sportabzeichens. Seither kann man das Sportabzeichen - je nach Leistung - in Gold, Silber oder Bronze erwerben.

Anfangs habe ich das Sportabzeichen noch allein abgenommen, nur beim 100m-Start bekam ich Hilfe von einem Vereinskollegen. Nach

den Änderungen kam der bald beliebte Schleuderball hinzu. Ich konnte natürlich unmöglich am Abwurf stehen und schauen, dass keiner in Gefahr gerät oder dass beim Abwurf nicht übergetreten wird und gleichzeitig den Aufprall des Schleuderballtes festhalten. So agierten wir bei den Abnahmen fortan im Team mit



Helfern aus dem Verein. Im Jahr 2006 stieg die Anzahl der Bewerber für das Sportabzeichen übrigens deutlich an; es war das Jahr, in dem die Polizei ein gültiges Sportabzeichen als Bewerbungsvoraussetzung einführte (Dabei wurde der 3000m-Lauf für die Bewerber Pflicht. Es gab dabei keine Alternative, wie z.B. Radfahren.) Zahlreiche Interessenten meldeten sich damals bei uns,

um noch kurzfristig das Sportabzeichen abzulegen. Vielleicht auch in der Annahme, dass sich die Bewerbungschancen durch eine Abnahme im PSV Köln verbessern könnten, was natürlich nicht der Fall war.

Ich führte, je nach Altersklasse, die Abnahme in zahlreichen Disziplinen durch. Dazu gehörten u.a. das Schwimmen (50 und 200m), das Radfahren (200m, fliegend 10 und 20 km) und in der Leichtathletik die Wurfdisziplinen Ball, Kugel, Medizinball und Schleuderball. Auch das Bankdrücken (Hantel) gehörte dazu, wie auch Laufdisziplinen (30 bis 100 m Sprint und 800 bis 3000 Langstrecke im Ausdauerbereich) und die Sprungvarianten (Weit-, Standweit- und Hochsprung). Dazu natürlich im Ausdauerbereich auch das Walken (7-10 km)

In 25 Jahren habe ich über 1000mal das Sportabzeichen abgenommen, dabei

war die jüngste Teilnehmerin erst 8 Jahre und der älteste Teilnehmer bereits 87 Jahre alt. Das Sportabzeichen kennt kein Höchstalter, die Anforderungen sind altersgemäß angepasst und mit etwas Vorbereitung und regelmäßiger Bewegung findet jeder „seine“ Disziplinen. Es gibt aus den Jahren natürlich auch nette Anekdoten zu erzählen:

Da war der 68-jährige Hans-Joachim,

der in seiner Aktentasche seinen Sportdress und seine eigene Kugel mitbrachte. Da ich beim ersten Mal seine 3000m-Leistung nicht vorab einschätzen konnte, bot ich ihm an, neben ihm auf der Bahn mit zu laufen. Er stimmte zu, ergänzte aber: „Wenn es zu langsam wird, gebe ich dir ein Handzeichen, um schneller zu laufen“. Schließlich liefen wir die 3000m in 15:38 min., eine erstaunlich gute Zeit für sein Alter.

Und es gab den 87-Jährigen Otto, der an jedem Tag nur eine Disziplin ablegte.

Als es um den Standweitsprung ging, entschuldigte er seine letzte Abwesenheit mit folgenden Worten: „Herr Marre, ich hatte tags zuvor in meinem Wohnzimmer so viele Sprünge geübt, dass ich wegen meines Muskelkaters nicht kommen konnte“. Letztlich schaffte er alles. Bei der abschließenden Ausdauer-Disziplin (10 km Walking - das sind 25 Stadion-Runden) wurde er von den anderen Sportlern der Sportabzeichen-Gruppe begeistert und mit viel Applaus „ins Ziel getragen“.

Einmal kam eine 30-Jährige Gymnastik-Lehrerin in hohen Turnschuhen. Es war mir klar, dass sie damit die Zeit für einen 100m-Lauf nicht erfüllen konnte. So kam es auch. Und ich erinnere mich an einen 20-jährigen, der sich im Winter unbedingt für seine Ausbildung bewerben wollte. Nun, an einem schönen, aber kalten Januar-Tag trafen wir uns im Stadion.

Ich wollte die Weitsprunggrube ge-

rade mit einem Rechen vorbereiten, als ich feststellte, dass der Sand gefroren war. So gab es an diesen Tag kein Sportabzeichen, die Natur war dagegen. An einem heißen und sonnigen Junitag kam Mahmet zu uns.

Er schaffte alle Disziplinen knapp, nur im abschließenden 3000m-Lauf verfehlte er sein Ziel. Seine Erklärung hieß „Ramadan“. Er hatte den ganzen Tag nichts gegessen und nichts getrunken. Als der Fastenmonat vorbei war, schaffte er dann auch den 3000m-Lauf spielend.

Ein anderes Mal erschien ein Turner, um das Abzeichen abzulegen. Durch die Ausweichmöglichkeiten schaffte er es, das Abzeichen ohne „Leichtathletik“ zu erhalten. Er konnte dreimal turnen, einmal Radfahren und einmal Schwimmen. Das Abzeichen ist für alle Sportorientierungen ausgerichtet, man muss also kein Leichtathlet sein. Eines Tages kam ein Bekannter mit dem ranghöchsten Priester der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche Deutschlands (mit Hauptwohnsitz in Köln-Longerich) zur Abnahme. Er ist im Rang vergleichbar mit einem Bischof oder mit einem Kardinal. Einige Zeit später las ich in der Zeitung, dass der Bischof von Bamberg schon über 20mal das Sportabzeichen abgelegt hat.

Dabei fiel mir wieder ein, dass unser ehemaliger Bundespräsident, Richard von Weizsäcker, jahrelang das Sportabzeichen wiederholt hat. Er schaffte vieles mit Schwimmen.

Abschließend sei noch angemerkt,

dass ich das Sportabzeichen immer gerne abgenommen habe. Es wurden 25 Jahre Leichtathletik, 22 Jahre Radfahren und 10 Jahre Schwimmen.

Info

Anmerkung der Redaktion:

Manfred Marre wurde im Jahr 2019 aufgrund seiner besonderen Verdienste gerade im Bereich der Sportabzeichenabnahme vom PSV Köln mit der silbernen Vereinsnadel geehrt. Noch heute ist er (inzwischen 78 Jahre alt) immer gern bereit, im Verein auch abteilungsübergreifend zu unterstützen, wann immer es notwendig ist.

Eine Statistik zum Deutschen Sportabzeichen:

Im Jahr 2019 legten mehr als 750.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Deutsche Sportabzeichen in Gold, Silber oder Bronze ab. Allein der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist mit mehr als 570.000 Teilnehmern ein Beweis dafür, dass unsere Kinder durchaus Interesse an Sport und Bewegung haben. Für 2020 ist aufgrund der Pandemie mit einem Rückgang der Zahlen zu rechnen, der hoffentlich nur eine Momentaufnahme sein wird.

Judo

Online-Kyu-Prüfungen in der Judoabteilung



In großer Runde

Auch in der Abteilung Judo hat man überlegt, wie man Trainings- und Prüfungsausfälle kompensieren könnte. Da es allerdings klare Vorgaben zur Durchführung von Prüfungen gibt, war eine Ausnahmeentscheidung des Judoverbandes notwendig, um auch hier ungewöhnliche Wege gehen zu können. Wie dieser Weg am Ende aussah, teilte die Abteilung ihren Mitgliedern in einem Rundschreiben im April 2020 mit:

Liebe Judoka des PSV-Köln!
Aufgrund der Corona-Zwangspause unseres Judo-Trainings ist es aktuell auch nicht möglich, Gürtelprüfungen durchzuführen. Daher hat der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband e.V. (NWJV) beschlossen, erst einmal bis zu den Sommerferien Online-Kyu-Prüfung zu ermöglichen. Die Abteilungsleitung der Judo-Abteilung hat diese Möglichkeit entsprechend umgesetzt und bietet ab sofort allen PSV-Judo-Mitgliedern die Möglichkeit, online die Gürtelprüfung abzulegen. Bei Interesse bitte bei unserem sportlichen Leiter Oliver melden, er wird sich dann um die Formalien kümmern.

Die Prüfungsunterlagen findet Ihr auf der Webseite des Deutschen Judo Bund (DJB): https://www.judo-bund.de/fileadmin/_horusdam/2860-Pruefung_16-11-2014.pdf

Zur Vorbereitung findet Ihr auf YouTube ganz viele Beispiele der Würfe,

Haltetechniken und Anwendungsaufgaben; z.B. bei <https://www.youtube.com/user/judoHDde>

Wenn Ihr soweit seid, filmt Ihr Eure Prüfung z.B. mit dem Smartphone und schickt sie Oliver per E-Mail zu (ggf. in einzelnen Teilen, je Aufgabe). Alternativ ist auch eine Video-Telefonkonferenz mit Oliver möglich.

Hier findet ihr 2 Beispiel-Videos, als Partner können Eltern, Geschwister und bei Anfängern sogar ein großer Teddy-Bär fungieren: Beispiel Online-Prüfung 8. Kyu <https://www.youtube.com/watch?v=iZJBqSAGPZY&feature=youtu.be>

Beispiel Online-Prüfung 5. Kyu <https://www.youtube.com/watch?v=7-Qe51jfKPQ&feature=youtu.be>

Für die Kinder, die dazu keine Möglichkeit haben, werden wir sobald das Training wieder stattfinden kann, zeitnah eine Zwischenprüfung zusätzlich zu unseren festen Terminen (Sommer/Winter) anbieten.

Viele Grüße, bleibt gesund und Hajime!

Tom Engel und Oliver Conrady
Abteilungsleitung PSV Köln Judo

Kampfszenen in der Halle



Anmerkung der Redaktion:

Sicherheit geht natürlich auch bei improvisierten Prüfungen vor und auf den Videos kann man sehr gut erkennen, dass die Eltern der Prüflinge sich große Mühe gegeben hatten, eine Judo-matte herzurichten und im Randbereich gefährlich nahe Wände gut zu polstern, um Verletzungen zu verhindern. Insgesamt eine gute Alternative wenn auch natürlich kein 100%iger Ersatz für die Atmosphäre einer Prüfung im Kreis der Judogruppe, in dem jeder auch direkt die verdiente Anerkennung bekommt. Aber in der aktuellen Zeit sind genau diese innovativen Ideen gefragt, damit das Leben im Verein wenn auch unter erschwerten Bedingungen weitergeht. Die Bilder in diesem Artikel zeigen natürlich Training und Prüfung in Coronafreien Zeiten.

Handball

Trainingsende und Saisonabbruch

Haben wir in der letzten Ausgabe noch von der Wiedereröffnung unserer Heimspielhalle im Kartäuserwall berichtet, so war das Glück nur von kurzer Dauer. Wir hatten soeben die ersten Heimspieltage gefeiert, die Mannschaften nahmen die positive Stimmung mit in die Spiele und zeigten beste Leistungen, da wurde Anfang März der Spielbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie eingestellt. Vorerst vorübergehend bis zum 5. April, woraufhin der Vorstand sofort reagierte und ebenfalls den Trainingsbetrieb aussetzen ließ. Die Verkündigung des Saisonendes folgte ein paar Tage später – für die Mannschaften auf Kreisebene war es vorbei mit Spielen.

Ein herber Schlag für die acht Teams der Handballabteilung, die erst Anfang Februar in die Rückrunde ge-

startet waren und sich endlich wieder im normalen Trainingsbetrieb der eigenen Halle befanden. Nicht nur sportlich ist die Ausnahmesituation eine Herausforderung für die Handballerinnen und Handballer. Unsere Mannschaften sind auch sozial eng verbunden, in WGs im Alltag oder am Wochenende. Joggen und fithalten geht zwar auch alleine, aber was ist mit den Spieltagen am Wochenende? Für viele bricht der Kontakt mit einem großen Freundeskreis weg, der nur schwer ersetzbar ist. Die Mannschaften reagieren so gut es geht – in WhatsApp Gruppen wird der Kontakt gehalten, Motivationsvideos und Aufmunterungen sorgen für sozialen Austausch und Zusammenhalt.

Zum Glück für unsere Mannschaften hat der plötzliche Saisonabbruch

kaum sportlich negative Auswirkungen auf die kommende Saison – wann auch immer diese stattfinden wird. Die sportlichen Leistungen waren bei allen Teams solide bis gut. In der Zwischenzeit gab es sogar noch eine sehr positive Nachricht: Unsere erste Herrenmannschaft hat als Tabellenführer der Landesliga den Aufstieg in die Verbandsliga geschafft; dies wurde vom Verband bereits so entschieden und macht uns sehr stolz!

Wie es in der nächsten Saison weitergeht, ist noch unklar. Sicher ist, dass wir uns noch nie so aufs Training und Spieltage gefreut haben.

Foto unten: Die 1. Herren, Aufstieg in die Verbandsliga in einer denkwürdigen Saison



Ju-Jutsu

Tele-Training in der Abteilung Ju-Jutsu

Autor: Vitali Heidt, Fotos Abteilung JJ

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Dass dies kein leerer Spruch ist, hat sich rasch bei den Ju-Jutsukas vom PSV Köln gezeigt. Auf die Aussetzung des Vereinssports aufgrund der Corona-Pandemie reagierten sie zügig und Trainer Oliver Kosberg bot ein Tele-Training an – vorerst als Test. Nachdem dieser (Technik-) Test positiv verlaufen war, waren beim nächsten Termin bereits sieben Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum gemeinsamen, aber dezentralen Training verabredet. Zurückgegriffen wurde dabei auf einen verbreiteten, aber

kostenlosen Videokonferenzdienst. Dieser setzt zwar eine zeitliche Beschränkung pro Sitzung, ließ uns aber bisher kulanterweise auch über das Limit hinaus trainieren. Selbstverständlich können zu Hause, ohne physikalisch anwesende*n Trainingspartner*in, keine Übungen durchgeführt werden, die ein besonderes Equipment oder ein Gegenüber erfordern. Fallübungen, Hebel- und Würgetechniken sowie insbesondere Randori gestalten sich

daher schwierig – den allseits beliebten (und bei jeder Übungsvorführung als Stichwort eingeworfenen) fumi komi geri (seitlicher Fußkantentritt) kann man jedoch nach Belieben üben! Trotz gewisser Einschränkungen ist vieles möglich in einem Tele-Training: „Was wir zusammen machen, hängt immer vom kleinsten Nenner ab. Wir orientieren uns an denjenigen, mit den schlechtesten Platzverhältnissen“, so Oliver. Somit bleibt ein sehr großer Spiel-



Warm up

Auch die tapfersten Beschützer brauchen zuverlässigen Schutz.

Als Polizeibeamter sorgen Sie für Sicherheit. Aber wer sorgt für Ihre Sicherheit? SIGNAL IDUNA bietet Ihnen speziell auf Ihren Dienst zugeschnittene Absicherung. Informieren Sie sich jetzt!

Torsten Heyden, Verkaufsdirektor
 Waldstr. 18, 50169 Kerpen
 torsten.heyden@signal-iduna.net, Mobil (0163) 2 07 33 48

SIGNAL IDUNA 
 gut zu wissen



Training

Erschöpft
aber
zufrieden

raum für Kombinationen aus Eigengewichtsübungen (u.a. Liegestütze, Burpees, Kniebeugen, Dips, Situps), Technikeinheiten (Schlag- und Trittschritten, Schattenboxen) und Dehnübungen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Intensität des Tele-Trainings durch Intervall- bzw. leichtes Krafttraining mit improvisierten Gewichten zu erhöhen. Insgesamt besteht somit ein breiter Fundus an sportlichen Aktivitäten, die man bei sich zu Hause, aber gemeinsam angehen kann – und auch die Pänz kommen dabei nicht zu kurz. Erweitert wird das bereits breite Betätigungsspektrum durch ein Angebot zum Qi-Gong-

Tele-Training, das Astrid freundlicherweise zusätzlich zu den üblichen Trainingseinheiten anbietet. Den Abschluss einer jeden Session bilden, wie auch bei jeder regulären Trainingseinheit, glückliche und strahlende Gesichter.

Zwar birgt die aktuelle Lage viele Herausforderungen im Beruf, Alltag und Hobby. Die Ju-Jutsukas zeigen aber, wie mühelos sie mit dieser Situation umgehen können und dabei nicht auf Social Distancing, sondern, im eigentlichen Sinne, auf Physical Distancing setzen – denn die verbindenden Aspekte der sportlichen Betätigung und des

Miteinanders werden weiter fortgeführt. Vorerst setzen wir dabei auf die eigenen vier Wände, bald aber wieder auf traute Gemeinschaft aller Ju-Jutsukas. In diesem Sinne, bleibt gesund und falls Ihr Lust habt, schaut gerne bei uns vorbei!



Em Golde Kappes



„Loß mer jet no Neppes jon!“

Möchtest Du ein frisch gezapftes FRÜH Kölsch genießen, echte kölsche Brauhausgerichte essen und gepflegte Gastlichkeit erleben? Dann komm nach Nippes zu FRÜH „Em Golde Kappes“.

FRÜH „Em Golde Kappes“

Neusser Straße 295, 50733 Köln, Tel. 0221-92292 640, kappes@frueh.de, www.emgoldekappes.de
Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 11:00 - 24:00 Uhr, Feiertag 10:00 - 22:00 Uhr, Sonntag Ruhetag

früh
EM GOLDE KAPPES

Leichtathletik

Freitag der 13. März, statt Freiluftvorbereitung – Krisensitzung

Das unser für den 13.03.20 angesetztter Besprechungstermin mit Trainern und Abteilungsleitung zur Krisensitzung werden würde, konnten wir nicht ahnen. Anfang Februar, als wir nach einem gemeinsamen Termin gesucht hatten, war das Wort Corona und somit auch der Virus noch sehr weit weg. Dieser besagte Freitag der 13. hatte es in sich: eine Pressekonferenz nach der anderen und am Ende hieß es die Schulen werden bis 20.04.2020 geschlossen. Somit war unsere Ankündigung vom

11.03.20 (sollte eine Schule in deren Sporthalle wir trainieren wegen Corona-Verdacht geschlossen werden => müssen wir das Training in dieser Halle absagen) leider bereits eingetroffen. Denn mit Info-Mail vom 11.03.20 hatten wir unsere Mitglieder auf das herannahende Thema Coronavirus sensibilisiert:

In dieser Mail hatten wir zahlreiche Fragen rund um das Thema Training und Corona, die natürlich auch im laufenden Trainingsbetrieb immer wieder aufkamen, aufgegriffen und

Antworten bzw. Hinweise für Eltern, Trainer und natürlich unsere Sportler gegeben. Bereits hier hatten wir angekündigt, dass es kurzfristige Änderungen im Trainingsbetrieb geben könnte, die stets aktuell auf unserer Homepage mitgeteilt würden.

Da gerade in einem Sportverein eine Vielzahl von Menschen zusammenkommt, war es uns wichtig, insbesondere im Trainingsbetrieb dafür Sorge zu tragen, dass allen Teilnehmern, Trainern wie Aktiven, die Themenbereiche Husten-/Nies-Etikette,



Unser Container auf der BSA

Händehygiene und ganz besonders die Nicht-Teilnahme am Training bei einer bestehenden Krankheit präsent war. So hatten wir unsere Mitglieder auf die Informationsseiten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ebenso hingewiesen wie auf die Seiten des Robert-Koch-Institutes im Hinblick auf einen möglichen Verdachtsfall. Optimistisch hatten wir in unseren Informationen dann das Thema Training in der Abteilung aufgegriffen:

Ausführlich hatten wir dargestellt, in welchem Rahmen und unter welchen Voraussetzungen wir den Trainingsbetrieb fortsetzen und was wir von unseren Trainern, den Sportlern aber auch den Eltern erwarten, um ein gefahrloses Training für alle Beteiligten zu ermöglichen.

Bereits wenige Tage später hatten uns die Ereignisse überholt und mit der Kontaktsperre und dem in der logischen Folge untersagten Sportbetrieb hatten sich alle geplanten Vorsichtsmaßnahmen natürlich erledigt. Und als aktuelle Trainingszeiten findet man auf unserer Homepage nun die Absage aller geplanten Trainings und Veranstaltungen.

Am 13.03.20 trafen sich Trainerstab und Abteilungsleitung aber dennoch. Wir haben bereits für den Tag X (wenn Sport in Gruppen wieder möglich ist) geplant, d.h. der Sommer-Trainingsplan wartet nur noch auf die Bekanntgabe. Der Trainingsplanwechsel von Winterbetrieb auf Sommerbetrieb wäre theoretisch zum 30.03.20 erfolgt. Unserer „Auszug“ aus den verschiedenen Hallen im Kölner Norden wurde auf Grund der aktuellen Lage zu einer „Hals über Kopf“-Aktion. Am 14.03.20 hatten wir alle Hallen mit unserem Material geräumt und dieses auf die Bezirkssportanlage gebracht. Dort steht es jetzt noch unberührt in den „Hallen-Kisten“ und wartet darauf, wieder eingeräumt zu werden. Denn die Schließung der BSA Weidenpesch kam für uns unversehrt schnell, wir waren zu dem Zeitpunkt eigentlich noch frohen Mutes wenigstens im Freien trainieren zu können bzw. die BSA für den bevorstehenden Sportbetrieb fit machen zu können. Es kam anders.

Wir haben als Abteilung beschlossen, den bevorstehenden Einzug der Mitgliedsbeiträge auf Grund der aktuellen Krise zurückzustellen, mit dem Ziel über eine Minderung des Grundmitgliedsbeitrages unsere Mitglieder zumindest finanziell zu entlasten. Der ansonsten sehr rege E-Mailverkehr der Abteilungsleitung ist zu 90% eingebrochen: es gibt wohl keine Fragen/Anfragen mehr ... das ist das einzige entspannende in dieser schwierigen Situation...Jede/Jeder scheint sich inzwi-

schen mit den für sie/ihn wirklich wichtigen Dingen im Leben zu beschäftigen. Für die einen scheinen das Toilettenpapier- und Seifen-sammlungen zu sein, für die anderen Hilfeleistung speziell für Menschen in Quarantäne oder allgemein dort, wo Hilfe benötigt wird. Durch die von der Bundesregierung beschlossene Kontaktsperre, wird unser menschliches Grundbedürfnis nach Nähe stark eingeschränkt. Aber Not macht erfinderisch und der ein oder andere wächst plötzlich mit der Meisterung von technischen Herausforderungen über sich hinaus. So konnte ich meiner Mutter zum 80. Geburtstag per Video-Telefonie gratulieren. Ein sehr ergreifender Moment, da wir uns seit Weihnachten nicht mehr gesehen haben. Ich hätte vor Corona nicht für möglich gehalten das das funktionieren kann. Sportlich gesehen geht manche/mancher sicherlich mal alleine an der frischen Luft laufen um den Kopf frei zu bekommen oder nutzt die verschiedenen Online-Fitnessangebote fürs Home-Office. Ich wünsche mir das wir diese Krise alleine gemeinsam überstehen und hoffe darauf, dass es am Tag danach so weiter gehen kann wie wir uns das heute bereits vorstellen.

Passt auf Euch auf und bleibt gesund!



Unsere Spezialgebiete:
Chirurgie, Orthopädie und Sportmedizin

Ihre Spezialisten für:
Fuß, Kniegelenk, Schulter, Sprunggelenk,
Hand, Wirbelsäule

Wir bieten:

- modernste Therapiekonzepte
- neueste Medizintechnik
- schonende Behandlungsmethoden
- angenehme Atmosphäre

Verletzt? Ihre Notrufnummer: 0221 398 079 833



Prof. Dr. med. Oliver Tobolski & Kollegen
Chirurgie, Orthopädie und Sportmedizin

Bonner Str. 207
50968 Köln

Fon 0221 39 80 79 8-0
Fax 0221 39 80 79 8-99

info@sporthomedic.de
www.sporthomedic.de

Modellflug

Alles Glück dieser Erde ...



Ein Beitrag kreuz und quer durch eine besondere Flugeschichte im PSV Köln, geprägt von der Begeisterung am Fliegen und der Neugier auf alles, was man noch nicht kann. Der Autor dieses Artikels ist 78 Jahre jung und das Wort alt passt einfach nicht zu ihm. (Anmerkung der Redaktion)

So fängt in der Regel des Reiters Spruch an. Dabei kann man annehmen, dass das Familienglück bereits stattfindet und keiner sonderlichen Erwähnung mehr bedarf. Das Glücksempfinden hat aber ebenso den Anspruch auf die wunderbaren „Nebensächlichkeiten“ die nichts mit Pferden zu tun haben. Die haben bei mir ziemlich früh angefangen. Ich war, so glaube ich, noch nicht mal 2 Jahre alt, da war der 2. Weltkrieg noch in vollem Gange und die Bombardierung war in Deutschland flächendeckend. Dennoch faszinierten mich die Dinger die da oben flogen und nach unten die schrecklichen Sachen abgeworfen haben. Da waren massenweise tief brummende Fliegen am Himmel, denen ich nachschauen musste und hinterher wollte. Aber sie verschwanden am Horizont. Als ich nach Kriegsende in die Schule kam (wir waren auf dem Dorf evakuiert), konnte der Lehrer mir keine Aufmerksamkeit abringen, um am Unterricht teilzunehmen. Ich hatte mir einen Stehplatz am Klassenfenster eingerichtet, weil ab und zu Kampfflugzeuge der Engländer und Amerikaner in Dachpfannenhö-

he über die Häuser donnerten. Das war sensationell gut. So manche strenge Aufforderung des Lehrers, mich wieder an meinen Platz zu setzen, habe ich nicht befolgt. Die Strafarbeit hierfür habe ich gerne in Kauf genommen. Wie ich Jahre später verstanden habe, wurden diese Flüge absichtlich so durchgeführt, um die Bevölkerung einzuschüchtern. Den Piloten hat es sicher auch Spaß gemacht. Selbst wenn ich das damals schon verstanden hätte, wäre meine Begeisterung für die tieffliegenden schnellen Flugzeuge, die man mit der Hand hätte einfangen können, nicht gebrochen worden. Einmal bin ich von zu Hause ausgebüxt. Irgendwelche Jungen hatten mir erzählt, ein solches Jagdflugzeug wäre vorm Dorf notgelandet. Nichts wie hin. Natürlich habe ich kein Flugzeug gefunden. Die anschließende Bergpredigt meiner Eltern habe ich tapfer ertragen. Zu Hause hatte ich mir Teile aus Pappe geschnitten und zusammengesetzt. Mit ein bisschen Fantasie konnte man ein Flugzeug deuten. Allerdings wenn man sie bei Zimmerbeleuchtung in Wandnähe hielt, so war der erzeugte Schatten schon sehr realistisch. Meine zum Fliegen benötigten Brummgeräusche, die ich selber erzeugte, waren ebenfalls sehr der Wirklichkeit entsprechend. Das nervte natürlich mein Umfeld sehr. Ich habe allerdings großzügig darüber hinweggesehen. Nicht lange später machte ich echte Flugversuche. Der Erfolg stellte sich erst ein, als mein älterer Bruder mir eine

Papiereschwalbe gebastelt hat, die dann auch geflogen ist. Er zeigte mir wie so was geht und fortan flogen die Dinger wann immer möglich in jeder Variante.

Wir sind dann später wieder nach Köln gezogen. Sonntags waren im Grüngürtel immer Leute, die richtige Modellflugzeuge mit Verbrennungsmotor an einer Leine rund fliegen ließen. Das war toll. Als ich in die Lehre kam, habe ich von meinem ersten ersparten Taschengeld von einem Nachbarn ein solches Fesselflugmodell gekauft. Natürlich gebraucht, mit Verbrennungsmotor und Rennversion. Keine Ahnung, wie so was in Gang zu bekommen ist. Es hat auch mit etlichen Versuchen nicht funktioniert. Ich hatte allerdings irgendwie herausbekommen, dass sich Modellflieger auf dem Flugplatz Butzweilerhof regelmäßig treffen würden. Mein Vater hatte Erbarmen mit mir und brachte mich samt Flugzeug dort hin. Nach Betrachten meines stolzen Erwerbs konnte ich eine kollektives „Hände über dem Kopf zusammenschlagen“ der Experten feststellen. Kaum zu glauben, aber diese Spezialisten haben das Ding zum Fliegen gebracht, mir aber gleichzeitig abgeraten, eigene Flugversuche zu unternehmen. Aber ich hatte das Gefühl auf Antrieb unter die Fittiche dieser illustren Runde genommen worden zu sein. Wenige Zeit später traf ich einen gleichaltrigen Nachbarn, der die absolut selben Ambitionen wie ich hegte. Fortan waren für uns die nächsten Jahre zeitlich völlig ausge-



Zeitzeuge: Mein erster PSV-Ausweis (ganz links) Weltmeisterschaft 1966 (unser Autor, links)



Kunstflugprüfung 1972



Amerika 2005

bucht. Unsere Entwicklung drängte nahezu unablässig zu einer Vereinszugehörigkeit. Das kleine Grüppchen Modellflieger, die sich ja wann immer möglich auf dem Butzweilerhof trafen, sprach diesbezüglich im Jahre 1961 bei der dort aktiven Gruppe der Luftsportler des PSV vor. Wir wurden mit Begeisterung als Untergruppe aufgenommen und konnten damit fortan ganz offiziell nach außen auftreten. Unsere Aktivitäten führten uns lange Jahre sehr erfolgreich zu Landes-, Deutschen-, Europa- und auch Weltmeisterschaften. So erlangten wir unter anderem 1966 in England die Vize-Weltmeisterschaft im Geschwindigkeitsflug. Begleitend zu unseren Erfolgen wurden wir vom PSV immer wieder geehrt, was uns sehr stolz machte. Sicherlich ist in einer alten Zeitschrift des PSV noch was darüber zu lesen.

Ab 1965 habe ich dann einfach so nebenher die Lizenz zum Führen von Motorflugzeugen erworben und dabei festgestellt, dass sich diese Tätigkeit sehr verträglich neben dem Modellflug durchführen lässt. Ich behaupte sogar, dass die Flugsportarten untereinander absolut ebenbürtig sind. Besser noch, der Modellflug hat mir für die Fliegerei als Pilot von großen Flugzeugen enorme Vorteile gebracht. Durch den Bau und das Fliegen von Modellflugzeugen erwirbt man eine ganz andere Sichtweise und auch Praxis gegenüber Piloten, die so was nicht gemacht haben. So ist bewiesen, dass Modellpiloten sehr schnell das Flie-

gen von Mann (Frau)- tragenden Flugzeugen erlernen. Irgendwann wurde dann mit den Wettbewerben für Modellflugzeuge aufgehört und der Schwerpunkt auf den Akrobatikflug mit großen Flugzeugen verlegt. Zwischendurch habe ich geheiratet, 2 Kinder bekommen und ein Haus gebaut (natürlich nicht ohne meine Frau). Da der Kunstflug sehr teuer und damit nicht mehr finanzierbar war, habe ich das dann später einstellen müssen. Man muss ja die Kirche im Dorf lassen. Bis vor 3 Jahren war ich mit Motorflugzeugen aktiv und auch sehr erfolgreich unter anderem als Fluglehrer. Ich habe nach 52 Jahren freiwillig damit aufgehört. Es wurde mir zu stressig. Mit Modellflug bin ich nach wie vor im Verein tätig, jedoch derzeit nicht so intensiv wie anno dunnemals. Dennoch bin ich fest entschlossen, wieder mehr daran zu tun. Meine sonstigen Aktivitäten lenken mich schon ziemlich ab. So befasse ich mich mit dem Drehen von Videofilmen und habe mir Maschinen gebaut, womit ich alte Filme restaurieren kann. Dann übe ich noch Klavier, spiele Tischtennis und letztens habe ich mich auch mit der Feinmechanik befasst. Seit ca. 4 Jahren baue ich Dampfmaschinen, Heißluftmotoren oder ähnliches. Hatte ich doch zunächst überhaupt keine Ahnung, wie so was geht, da ja auch nicht mein Beruf. Bauplan lesen? Metall bearbeiten? Aber man kommt rein. Und so hocke ich oft im Keller und drehe „krumme Dinger“.

Wenn ich rauskomme, geht beim lei-

sesten Brummen mein Blick zum Himmel und die Gefühle und Gedanken unterscheiden sich kaum von denen, als ich aus den Windeln springen wollte, um den Flugzeugen zu folgen. Sie werden mich wohl zeitlebens nicht mehr verlassen. Soll einer mal den ‚ollen‘ Spruch sagen: Rentner haben keine Zeit! Ich habe Zeit ohne Ende, so viel und solange ich will (für mein Hobby)! Und wenn noch was Zeit für die Familie gebraucht wird? Das kriegen wir auch noch hin.



Meine kleinste Maschine (10 cm)

Motorsport

Ist Motorsport in Zeiten von Corona möglich?



Diese oder ähnliche Fragen wird sich sicherlich der eine oder andere über diese Sportart stellen. Um eins vorweg zu nehmen: Motorsport kann gefährlich sein! Für einige sogar lebensgefährlich! Über viele Jahre in der Geschichte des Motorsports war es genau das, was dieser Szenerie den Reiz und den damit verbundenen Heldentum verliehen hat. Aber in Zeiten wie diesen müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass das durch diesen Sport verursachte Risiko Intensivpflegebetten und Pflegepersonal zu beanspruchen absolut ausgeschlossen werden muss. Wir unterstützen bzw. befürworten die Entscheidung, Veranstaltungen gerade in Sportarten abzusagen, wo eine hohe Verletzungsgefahr besteht. Die Motorsportsaison war dieses Jahr bislang nur sehr kurz. Einige von uns besuchten im Januar das 12. VW Käfer- und Veteranenwintertreffen in Herford, einer VW (luftgekühlt) spezifischen Oldtimermesse, um sich mit benötigten Ersatzteilen einzudecken, Ideen und Anregungen von ausgestellten Fahrzeugen zu holen oder mit neuen und alten Bekannten in Benzingespräche abzuschweifen und die ein oder andere verrückte Idee zu entwickeln. Am Samstag den 07. März starteten unsere ersten Mitglieder im aktiven Motorsport bei der 34. ORI „Rund um den Indemann“ im Kreis Düren (Rursee). Unser Team Maaßen/Maaßen hat in der Klasse B einen guten Platz 3 von 6 Teilnehmern erreicht, in der Profiwertung wurden

sie mit Platz 10 von 15 gewertet. Die erste gemeinsame Clubveranstaltung mit insgesamt 28 Teilnehmern startete Anfang März als eine Art Vortreffen zur ADAC Rallye Kempenich, wo sich einige Clubkameraden und Freunde schon am Vortag in einem Hotel verabredeten und gemeinsam gegessen und bis lange in die Nacht Benzin- oder andere Gespräche geführt haben. Am Folgetag startete dann der Helfereinsatz und die Leitung der Wertungsprüfungen in Hausten (WP 1 und WP 4) mit der ADAC Rallye Kempenich, die dieses Jahr zum 42. Mal bei schönstem Wetter stattfand. Wir hatten im Helfereinsatz in beiden Durchgängen „Abflüge“ mit Überschlägen. Beim zweiten Überschlag wurde von der WP Leitung das Medical Interventions Car (MIC) zum Schutz der betroffenen Fahrer rausgeschickt, damit der Notarzt die Verunfallten untersuchen konnte und die Helme den Technischen Kommissaren übergeben werden konnten. Zum Glück sind hier alle glimpflich davon gekommen. Im Nachgang betrachtet war die Durchführung der Rallye sicherlich grenzwertig. Es gab auch zwei Kameraden, die im Anschluss sehr heftige Grippeerkrankungen beklagten. Darunter auch der mit 82 Jahren Älteste Clubkamerad der Abteilung Motorsport. Aber beide wurden im Nachgang zum Glück negativ getestet. Unser WP Leiter Andi Goedecke war auch lange in Sorge bzgl. der Helfer an den Zeitkontrollen, die dort mit allen Teilnehmern Kontakt hatten.

Unsere Katja Tillmann ist mittlerweile auch schon über 80 und zählt somit auch zur Gruppe der Gefährdeten. Wahrscheinlich war am Wochenende 7./8. März ein sehr tüchtiger Schutzengel über Kempenich, nicht nur für die Fahrer sondern auch für die vielen Helfer im Einsatz. Man darf nicht vergessen: Zu diesem Zeitpunkt hatten schon größere Unternehmen in Deutschland damit begonnen, Maßnahmen zum Schutz ihrer Mitarbeiter umzusetzen, aber so richtig wollte die drohende Pandemie noch keiner wahrhaben. Mit zunehmenden Meldungen von Corona Erkrankungen in Deutschland und der damit verbundenen Verschärfung der Maßnahmen (Flatten the curve) hagelte es dann natürlich Absagen für viele Veranstaltungen. Sicherlich ist der ein oder andere darüber enttäuscht, aber dass in dieser Zeit gar keine Tätigkeiten rund um den Motorsport stattfinden, kann ich nicht bestätigen! Zum einen nutzen viele Motorsportler die Zeit, ihre Fahrzeuge zu überarbeiten. Wir dürfen an dieser Stelle nicht vergessen, dass wir hier im Breitensport (Orientierungsfahrten, Slalom, Bergrennen, Off Road) unterwegs sind und keine gesponserten Fahrzeuge oder gar Teams zur Verfügung gestellt bekommen, sondern unsere Fahrzeuge in der Regel selbst und/oder mit Hilfe von Freunden und Bekannten aufbauen. Da unserer Abteilung nicht nur aktive Motorsportler angehören sondern zum Teil auch einfach nur Menschen, die definitiv Autonarren sind, nutzt auch der ein



Das erfolgreiche Ori-Team (ganz links)

Ein toller Käfer in der Warteschleife (links)

oder andere die Zeit auch, um seinen Oldtimer, sein Show Car oder einfach nur sein Schätzchen zu restaurieren, zu pflegen oder fertig zu stellen.

Alternativ wird die Zeit genutzt, um sich mit diversen Rennstrecken auf einer Spielekonsole vertraut zu machen, selbst die Profis in der Formel 1 nutzen diese Möglichkeiten, da die Strecken der Computerspiele mittlerweile so realistisch sind, dass man sich hier sehr gut die Streckenführung einprägen kann. Das kann auch ein Einstieg in den sogenannten eSport sein, der in vielen Bereichen zunehmend beliebter wird. Des Weiteren bietet es sich an, sich Aufzeichnungen wie Aufschriebe von Rallyes, Unterlagen von Orientierungsfahrten oder Videos von Slalom-Veranstaltungen zur Fehleranalyse anzuschauen und somit noch ein wenig an der Verbesserung der eigenen Ergebnisse zu feilen. Für Körper und Geist bieten sich mentales Training und Ausdauertraining zur Steigerung der psychischen und körperlichen Fitness an. Ich selbst bin noch begeisterter Mountainbiker, und fahre an mehreren Tagen in der Woche bei Wind und Wetter durch

die Wälder von Köln, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass sich ein fitter Körper nicht so schnell ansteckt bzw. Erkrankungen besser verarbeitet. In diesem Zusammenhang lohnt sich auch die Beschäftigung mit dem Themenbereich gesunde Ernährung. Kurz: Nutzt die Zeit um Euch möglichst fit und immun für Erkrankungen jeglicher Art zu machen. Man bedenke: Die körperliche Fitness und Belastbarkeit ist auch ein wesentlicher Faktor, wenn man Rennfahrzeuge im Grenzbereich bewegt, zumal ohne ausreichende Kondition die Konzentration leidet. Das kann sicherlich auch auf weitere Sportarten übertragen werden. In diesem Sinne: Bleibt gesund und munter und freut Euch auf die Zeit, wo wir unseren Sportarten wieder gemeinsam mit Begeisterung nachgehen können.

Last but not least sei noch ein Hinweis erlaubt: trotz der „coronabedingten“ deutlichen Reduzierung des Kraftfahrzeugverkehrs haben erste Messungen ergeben,

dass die Luftwerte dadurch nicht die eigentlich prognostizierte maßgebliche Verbesserung erfahren haben. Nicht dass wir uns falsch verstehen: Umwelt- und Klimaschutz sind bedeutende Themen, denen wir alle uns stellen müssen. Wir alle sind in der Pflicht, unseren Beitrag für ein lebenswertes Leben auf unserem Planeten zu leisten. Nur nutzt es keinem etwas, wenn Dinge verändert werden, die eventuell gar nicht den angenommen großen Einfluss auf Klima und Umwelt haben. Vielleicht müssen wir insgesamt viel breiter aufgestellt denken und agieren und mehr hinterfragen, als die Umweltbelastung durch motorgetriebene Fahrzeuge. Und so blicken wir Motorsportler mit Spannung auf die aus diesen Erkenntnissen resultierenden Diskussionen und Entscheidungen in der Zeit nach Corona.

Alternativprogramm auf zwei Rädern, das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Ihr Partner



Damit ihr Transport sicher ankommt.

Wir bieten Ihnen:

- Genehmigungsservice §§29 und 46 StVO
- Schwerlastverwiegung mit Dokumentation
- Ladungssicherung
- Abfahrtskontrolle - 100to - Abnahme
- Schwertransportbegleitung BF2/BF3/BF4
- Streckenerkundung
- Transportprozessplanung
- Mobile Fahrstraßen
- Baustellenabsicherung
- Verkauf + Verleih von Verkehrseinrichtungen
- Fahrbahnmarkierungen
- Mobile Lichtsignalanlagen
- Schulungen
- Sonderleistungen



SABA Transportservice GmbH

Mathias-Brüggen-Straße 86
50829 Köln

Tel. +49 221 200500-10
Fax +49 221 200500-11
Mail info@saba24.eu



Annerkante Bildungsstätte der die Bezirksregierung Köln

www.saba24.eu

Seniorenport

Persönliche Fitness im Zeichen von Corona

Wie man sich jetzt auch zuhause fit halten kann berichtet Manfred Marre, Übungsleiter und vereinsinterner Sportabzeichen-Abnehmer aus der Abteilung Seniorensport:

Während der Winterzeit und auch jetzt besteht mein wöchentliches Programm aus zwei Teilen: Dabei ist der Schwerpunkt das Walken, das ich vor meiner Haustür im Grüngürtel des Kölner Nordens (rund um die Lüttich-Kaserne) bei Wind und Wetter durchführe. Pro Woche werden es 2 bis 3 Einheiten à 4 – 5 km, so komme ich jährlich tatsächlich auf also über 500 km! Als Rentner gehe ich im Sportabzeichen-Tempo, also 5 bis 6 km pro Stunde, als Spaziergänge kann man dieses Tempo wahrlich nicht bezeichnen. Und wenn es tatsächlich ständig regnen sollte, benutze ich meinen Home-trainer. Ausreden gibt es also nicht. Neben meinem Walking-Programm mache ich regelmäßig einmal pro Woche häusliche Gymnastik (in der

Trainingskluft natürlich) von je ca. 30 Minuten. Dabei ist es für mich wichtig, den Schwerpunkt auf Beweglichkeit, Koordination und Kraft zu setzen. Dazu mache ich Übungen von „Kopf bis Fuß“. Ich beginne mit dem Kopf. Dann kommen Arme, Rumpf, Bauch, Rücken und Beine dran. Für die Arme eignen sich auch Liegestütze sehr gut! Übungen auf der Iso-Matte oder mit dem Deuser-Band bieten auch ein abwechslungsreiches Programm.



Ein bunter Frühlingsbote aus der „Glaswerkstatt“

Bei der Gymnastik baue ich auf meine Leichtathletikerfahrung und greife dabei sowohl auf alte Unterlagen meiner damaligen dreimonatigen Übungsleiter-Ausbildung wie auch auf neue Ausarbeitungen zurück. Ich habe zeitweise ein monatliches Abo „Gesund und fit“ von Prof. Dr. med. Thomas Wessinghage bezogen und gesammelt. Die Tipps und Hinweise haben auch heute noch Gültigkeit. Dr. Wessinghage ist u.a. Prorektor an der Deutschen Sporthochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement. Er wurde viermal für die deutsche Olympia-Mannschaft nominiert, wurde 1982 Europameister über 5000 m und hält noch heute die deutschen Rekorde über 1500 und 2000 m.

Soweit die Schilderung meiner augenblicklichen sportlichen Aktivitäten. Man kann sich fit halten, auch wenn dabei die besondere Freude gemeinsamen Trainings aktuell fehlt. Neben meinem Sport finde ich übrigens in meinem zweiten Hobby, der Tiffany-Glastechnik, einen schönen weiteren Schwerpunkt in der Freizeitgestaltung. Man muss sich beschäftigen, auch oder gerade in Zeiten wie diesen.

Liebe Sportlerinnen und Sportler des PSV Köln, liebe Leser,
in Zeiten wie diesen ist es schwer, ein aktuelles Vereinsheft auf die Beine zu stellen. Die Bemühungen der Verantwortungsträger in Politik und Sport, jederzeit angemessen auf die Entwicklungen der Pandemie zu reagieren und Beschränkungen tatsächlich nur in dem Umfang aufzuerlegen, der erforderlich, zielführend und umsetzbar ist, führen inzwischen fast wöchentlich, wenn nicht sogar täglich, zu Neuerungen, auf

die wir im Heft nicht immer reagieren konnten. Irgendwann ist Redaktionsschluss und alles, was danach passiert, nicht mehr aufzunehmen. So haben wir uns um Aktualität ebenso bemüht wie darum, das Vereinsleben oder eben den Stillstand in diesem Heft abzubilden. Es gibt im Verein viele gute und innovative Ideen, um weder den Sport noch das ebenso wesentliche soziale Gefüge aus den Augen zu verlieren. Der Geschäftsführende Vorstand dankt allen Verantwortungsträgern, Ehren-

amtlern und Sportlern in den Abteilungen für das Verständnis in getroffene Entscheidungen und das Engagement bei der Kompromiss- und Lösungssuche.

Onlinetrainings- und -prüfungen, Outdoortrainings, seit sie wieder zulässig sind, Fitnessstipps oder einfach nur telefonische oder schriftliche Kontaktpflege zu den Mitgliedern, sind nur einige Beispiele für die Aktivitäten der Abteilungen in den Zeiten von Corona. Danke dafür!

Der Geschäftsführende Vorstand

Luftsport



Corona und Luftsport

Der Polzeisportverein hat im Rahmen der Vorgaben von Bund, Ländern sowie des Landessportbundes rasch reagiert und mit Beschluss des Vorstands ab dem 14. März verfügt, den gesamten Trainings- und Wettkampfbetrieb in allen Abteilungen einzustellen. Die Verfügung hat sämtliche Abteilungen hart getroffen, bedeutete dies doch Stillstand auf allen Ebenen der körperlichen Fitness, der Freude am Sport, sowie der vielen gelebten Gemeinsamkeiten, die den Sport eben ausmachen.

Konsequenzen

Wie vermutlich den Aktiven aller Abteilungen erging es auch den Luftsportlern: zunächst der Schock, dann die Erkenntnis, dass es wirklich schlimm ist und so rasch nichts mehr so sein würde wie vorher. Der Ernst der Lage wurde mit jedem Tag und mit den steigenden Zahlen der vom Virus Betroffenen deutlicher und jeder, insbesondere die Abteilungsleiter, stellten sich die Frage, welche konkreten Folgen für ihren Sport und für die einzelnen Mitglieder sich aus der Situation ergeben würden und welche Optionen doch noch blieben.

Zunächst war uns in der Luftsportabteilung klar, dass der Stopp aller sportlichen Aktivitäten in der Abteilung deutliche und gravierende Konsequenzen haben würde. Insbesondere bedeutete die Einstellung des Betriebs für etliche Luftsportler, dass sie etwa die gesetzlich vorgeschriebenen Termine zur Verlängerungen ihrer Pilotenlizenzen überschreiten würden, ohne die für den Erhalt der Lizenzen erforderlichen Flugzeiten bzw. Starts und Landungen vorweisen zu können.

Dilemma

Unsere Abteilungsleiter standen vor einem Dilemma: Soll man – und sei es aus Solidarität mit den übrigen Abteilungen – stillhalten oder wäre es angebracht, mit Hinweis auf die besonderen Probleme der Luftsportler beim Vorstand des PSV um eine Ausnahmeregelung zu bitten.

Fest stand, dass eine solche Ausnahmeregelung den Zweck der Verfügung nicht unterlaufen durfte. Die Lage war sehr ernst, die Vermeidung von Ansteckung war oberstes Gebot. Daher war klar, dass der „normale“ Flugbetrieb, der auf gemeinschaftlichen Aktivitäten be-

ruht, in jedem Fall ausgeschlossen blieb, (obwohl es auch hier Modelle gäbe, den für die Unterbrechung der Infektionskette nötigen Abstand einzuhalten). Der Ausschluss musste natürlich auch für die Schulflüge gelten, bei denen im engen Cockpit eine erhöhte Ansteckungsgefahr nicht ausgeschlossen werden kann.

Lösung: Soloflüge

Aber musste das totale Flugverbot auch für Soloflüge gelten? Mit unserem Motorsegler haben wir ja ein Flugzeug, das jede Person selbständig aus dem Hangar ziehen und in Betrieb nehmen kann – dafür haben wir unser „Schätzchen“ ja extra an vorderer Stelle in der Flugzeughalle geparkt. Und wenn der Pilot dann alleine oder allenfalls mit seinem in Gemeinschaft lebenden Partner oder Kind im Flugzeug sitzt und Starts sowie Landungen übt und seine für die Erhaltung der Lizenz nötige Flugzeit absolviert, wen soll er da anstecken? Sind das Auto, mit dem er zum Flugplatz fährt und dann das Cockpit des Flugzeugs nicht geradezu perfekte Räume der Quarantäne?

Da der zunächst unbefristete Stopp jeglicher flugsportlicher Aktivitäten und die drohende Lizenzfrage eine Menge Piloten betraf, reagierten – zu unser aller Verwunderung ob der raschen Reaktion des Behördenapparats – zunächst das Luftfahrt Bundesamt und in der Folge auch die Länderbehörden mit einer Verlängerung der normalen Fristen für den Lizenzerhalt. Das Aufatmen in der Gemeinschaft der Luftsportler war landauf landab quasi hörbar. Dem Aufatmen folgte die Ernüchterung, als das Herannahen eines anderen Problems sichtbar wurde.

Neues Problem

Die Fristen für den Nachweis fliegerischer Praxis, die normalerweise für die Verlängerung der Lizenzen gesetzt sind, haben ja einen Grund: sie sichern den Übungsstand der Piloten. Das Hinausschieben der Fristen bedeutet folglich, dass beim Verbot des Fliegens innerhalb der Fristverlängerung der Übungsstand sinkt. Das aber ist potenziell ein Problem der Flugsicherheit! Solidarität versus Flugsicherheit

Also doch beim Vorstand des PSV um Ausnahmen von der Verfügung bitten? Legt die Verantwortung für die



Unser Hallenvorfeld mit Flugbetrieb (links) bzw. mit Corona Ruhe auf und über der Dahlemer Binz, ein trauriger Anblick für Flugbegeisterte (rechts)



Flugsicherheit dies nahe, obwohl möglicherweise der Solidaritätsgedanke im PSV verletzt wird?

Die Abteilungsleitung der Luftsportabteilung war hin- und hergerissen, entschloss sich aber schließlich, den Schritt im Sinne der Flugsicherheit zu gehen. Ein Konzept wurde entworfen, welches den Umgang mit einer Ausnahmegenehmigung sehr genau definierte und die Piloten anhielt, alles nur Erdenkliche zur Vermeidung von Kontakten zu tun, falls es zur Ausnahmeregelung käme.

Rundumschlag

Dann kam der 30. März und mit ihm die Verfügung des Deutschen Aeroclubs (DAeC), dem die Luftsportabteilung angeschlossen ist. In Fortschreibung des Erlasses des Bundesministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales, nach dem jeglicher Sportbetrieb auf öffentlichen Sportanlagen einzustellen ist, interpretiert unser Verband NRW-DAeC die Sache so, dass auch die Flugplätze, die im Rahmen des Vereinssports genutzt werden, zu den genannten öffentlichen Sportanlagen gehören.

Ausdrücklich fordert daher unser Verband:

Zu unser aller Wohl und Sicherheit die Infektionskette zu unterbrechen und als Luftsportler nicht durch Ignoranz und Arroganz in Verruf zu geraten.

Beide Forderungen geben Anlass zur Diskussion. Insbesondere die Schließung der „Sportstätten Flugplätze“ als geeignete Maßnahme zur Unterbrechung von Infektionsketten ist kaum nachvollziehbar. Die notwendigen Kontaktverbote ließen sich auch auf Flugplätzen leicht organisieren, gewisse Möglichkeiten und Aktivitäten blieben erhalten. Man vergleiche nur mit den gerade wieder auflebenden Besuchen von Autokinos. Eine gute Möglichkeit, dem drohenden Lagerkoller zu entgehen. Wäre die Sperrung dieser Einrichtungen sinnvoll, um Infektionsketten zu unterbrechen? Und sollten die Luftsportler auf Übung, die die Flugsicherheit erhöht, nur deshalb verzichten, weil das „Üben“ in ihrem Falle zusätzlich Spaß macht? Spaß und Nutzen lassen sich hier nicht trennen. Frage: Sollte ein Jogger in Corona Zeiten auf seinen gesundheitsfördernden Waldlauf verzichten, weil die „Nichtläufer“ ihm unterstellen, dass

er beim Laufen auch Freude empfindet?

Nebenwirkungen

Mit der Verfügung unseres Verbandes erledigte sich vorerst zwar unser Antrag auf Ausnahmegenehmigung beim Vorstand des PSV zum Zweck des Erhalts der fliegerischen Übung und damit der Flugsicherheit. Das Problem der mangelnden Praxis aber bleibt.

Erledigt hat sich für uns auch ein Apell der deutschen AOPA (Aircraft Owners and Pilots Association) die am 31. März einen Hilferuf an die Fliegergemeinde richtete, nämlich Piloten und Flugzeuge für den Transport von eiligen Kleinsendungen zur Verfügung zu stellen.

Im Rundschreiben bittet die AOPA eindringlich um Unterstützung: „Wir könnten uns vorstellen, dass es nutzbringend wäre, z.B. medizinische Proben zur Analyse in ein Labor mit freier Kapazität zu fliegen, oder knapp gewordene Medikamente von einer Apotheke zu einem Krankenhaus. Die Bundesländer sind bislang unterschiedlich stark belastet, so dass auch die medizinischen Kapazitäten unterschiedlich ausgelastet sind. Bodengebundene Verkehrsmittel sind aber oft zu langsam. Unser Vorteil ist, dass sehr viele dezentrale Flugplätze in der Peripherie von Städten oder in der Fläche angeflogen werden können, wodurch sich die Transportzeiten weiter verkürzen.“

Gerne hätten wir da geholfen, ehrenamtlich natürlich und ohne Bezahlung. Aber wie gesagt, auch diese sicher gute Idee hat sich leider durch die Verbandsverfügung für unsere Piloten mit einem Schlag erledigt. Da bleibt nur die Hoffnung auf Lockerung, wenn sich, hoffentlich bald, die Anzeichen für eine Überwindung der Corona Pandemie abzeichnen.

Gut gedacht – schlecht gemacht.

Wie kaum eine andere Sportart ist der Luftsport in ein Organisations- und Entscheidungsgefüge aus Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, Mono- und Gesamtverbände, sowie Vereine eingebettet. Was zu guten Zeiten funktioniert, um die behördlichen Anforderungen an den Betrieb von Ausbildung, Wartung und Fliegerei in einen erträglichen Rahmen zu gießen – für uns gelten tatsächlich exakt die gleichen Regeln wie etwa für die Lufthansa – entpuppt sich aktuell leider als

Wenn der Flugbetrieb ruht, wird die Wiese zum Mekka für Pilzsammler



Barrikadensammlung: Während die Landesregierung mit der CoronaSchVO einen klaren Rahmen gegeben hat, der vorerst ein fliegerisches Leben unter Wahrung der Infektiionshemmung hätte erlauben können, schließt der Landesverband zunächst die Vereins-Flugschulen und weist anschließend darauf hin, dass die Weisungen der Landesregierung keinen Flugsport zulassen. Die Frage, ob sich der Verband dafür eingesetzt hat, die Definition einer Sportstätte im Fall einsitzigen Fliegens mit den Behörden zu präzisieren, bleibt aktuell offen. Der Deutsche Segelflugverband (DSV) – selbst Mitglied als Monoverband im DAeC – mahnt, das Fliegen generell zu unterlassen. Beide führen unter anderem das Argument der Außenwirkung ins Feld. Ob, wie bei schönem Wetter die doch ebenfalls zu sehenden Reiter, nicht auch der eine oder andere Flieger am Himmel Normalität vermitteln könnte, bleibt als Argument unbeachtet. Wo auftragsgemäß ein starkes Engagement im Sinne unseres Sports zu erwarten wäre, finden wir eine eigene Interpretation der politischen Regulierungen, die zwar nach außen leicht als verantwortungsvoll darstellbar ist, aber zum aktuellen Zeitpunkt die Bedeutung der Verbände als Interessenvertreter stark in Frage stellt. Anstatt besonnen zu handeln und die Regierung ohne Wenn und Aber zu unterstützen, ohne zusätzliche einschneidende Maßnahmen noch hinzuzufügen, dies womöglich, um die eigene Hilfsbereitschaft zu signalisieren, scheint es als fühlten sich entscheidende Stellen berufen, sich zwar nicht ihrem Zweck und Auftrag zu verpflichten, dafür aber moralisch zu profilieren.

Überbietungswettbewerb.

Interessant ist daneben zu sehen, welche Rolle die Flugplätze und Kommunen als deren Betreiber spielen: So hat unser Flugplatz, die Dahlemer Binz, einerseits die Öffnungszeiten mehr als halbieren müssen, der Flugplatzbetreiber gleichzeitig aber selbst und damit auf dritter Ebene neben Verband und Regierung, den Schulungsbetrieb explizit verboten. (Vergessen wird, dass „Schulung“ nicht automatisch doppelsitziges Fliegen bedeutet!). Wenn man bedenkt, dass der Flugplatz Aachen Merzbrück gleich ganz geschlossen wur-

de, scheint es als führe im komplexen Konstrukt der Fliegerei mit seinen vielen Entscheidungsebenen und -trägern die aktuelle Situation zu einem Kommunikationsverlust. Beunruhigend ist die Feststellung, dass es hier zu einer viel weiter reichenden als durch den politisch/demokratischen Prozess geforderten Einschränkung des §1 des Luftverkehrsgesetzes kommt. Immerhin beginnt dieser §1 mit der richtungsweisenden Aussage: „Die Benutzung des Luftraums durch Luftfahrzeuge ist frei ...“

Unser Kostenproblem

Mit dem Problem weiterlaufender Kosten befinden wir uns in „guter Gesellschaft“ mit den in der Wirtschaft betroffenen Kleinunternehmen. Die Kosten für Hangarmiete, Grundstückspacht für unser kleines Clubheim, Versicherungen und Wartung der Flugzeuge laufen weiter – die Einnahmen durch Fluggebühren entfallen. Die Mitgliedsbeiträge alleine decken diese Kosten bei weitem nicht. Allenfalls positiv ist zu sehen, dass die Wartung der Flugzeuge weniger kostet, wenn diese nicht bewegt werden. Ganz wegfallen tun sie jedoch nicht: Viele Teile haben eine Ablaufzeit, genannt TBO (time before overhaul), unabhängig vom Betrieb des Flugzeugs.

Kein Aprilscherz

Jetzt, am ersten April 2020, stehen wir in der Luftsportabteilung zunächst einmal ziemlich ratlos da mit unseren Problemen. Durch Beschlüsse „von oben“ sind uns die Hände gebunden, diese Probleme zumindest abzumildern. Trotzdem sind wir zuversichtlich, unsere Gemeinschaft im PSV und in der Abteilung ist stark. Dies ist nur eine Momentaufnahme. Wahrscheinlich sieht die Welt schon wieder ganz anders aus, wenn dieser Beitrag erscheint. Auch ist nicht darüber hinweg zu sehen, dass der Luftsport ein Gefahrenpotenzial hat und eine Einschränkung der Flugaktivitäten sicherlich vermeidet, dass aktuell die Krankenhäuser durch Luftsportler, gleich welcher Art, zusätzlich belastet werden. Ob und wie stark dieses Problem tatsächlich mit den aktuellen Herausforderungen des Krankenhausalltags und den doch sehr spezifischen Anforderungen durch das Coronavirus korreliert, können wir nicht beurteilen. Es bleibt

jedoch die Feststellung, dass durch viele kleine und große Einschränkungen der Weg zum Ausüben unseres Sports aktuell zunehmend schwieriger wird.

Unsere Probleme in der Luftsportabteilung relativieren sich vielleicht auch deshalb, wenn man die Auswirkungen dieser epochalen Notlage auf Einzelne und die Gesellschaft betrachtet. Das wollen wir nicht übersehen. Gleichwohl sind wir froh und dankbar zumindest innerhalb des Vereins das Verständnis und auch die Kommunikation zu erfahren, die an anderer Stelle durch generalistisch anmutende Entscheidungen ersetzt scheint.

Mittlerweile, wir schreiben Ostersonntag, den 11. April und es hat sich etwas getan in Sachen „Flugverbote“. Nachdem die Luftfahrtbehörden, (Regierungspräsidenten Münster und Düsseldorf) das einsitzige Fliegen, der RP-Münster sogar auch zu Schulungszwecken, wieder genehmigt haben, hat auch unser Landesverband reagiert und klargestellt, dass es zwar beim Appell der Einstellung des Flugbetriebs in den angeschlossenen Vereinen bleibt, dies jedoch nur eine Empfehlung sei. Die Präsidentin teilt mit, „... Als Präsidentin des AEROC-CLUB | NRW e.V. kann und will ich keine Verhaltensmaßregeln aufstellen und ganz sicher keine Verbote aussprechen. In dieser Hinsicht bin ich absolut bei der überwiegend vertretenen Auffassung der Kritiker“. Auch innerhalb der Abteilungsleitung gibt es zu diesem heiklen Thema unterschiedliche Ansichten. Daher informieren wir unsere Mitglieder per Rundschreiben über alle Entwicklungen. So bemühen wir uns um Transparenz und stellen Entscheidungshilfen bereit, die jeden Einzelnen in die Lage versetzen, einen eigenen begründeten Standpunkt zu entwickeln und danach zu handeln – immer im Rahmen der gültigen allgemeinen Ordnungsvorgaben des Staates.

Info

Die aufgrund der Pandemie abgesagte ordentliche Mitgliederversammlung ist noch nicht neu terminiert.

Der geschäftsführende Vorstand wird die Mitglieder über die Abteilungen rechtzeitig informieren, wenn die Versammlung wieder möglich ist.

printed by:

Wir machen Druck.de

Sie sparen, wir drucken!



IMPRESSUM

Herausgeber:



Polizeisportverein Köln 1922 e.V.

Schirmherr

Polizeipräsident Uwe Jacob

Ehrenvorsitzende/Ehrenvorstand

PD a.D. Jürgen Haase

EPHK a.D. Walter Prinz

Peter Messner

PHK'in Petra Nentwich

EPHK a.D. Reinhard Schüttler

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender LPD Martin Lotz

2. Vorsitzender POR Alexander Stoll

Hauptkassenwart PHK Florian Bub

Geschäftsführer PHK Bernd Bermann

Pressewartin EPHK'in Rita Brandhorst
(V.i.S.d.P.)

Vereinsanschrift / Geschäftsstelle

Polizeipräsidium Köln

Walter-Pauli-Ring 2 - 6 . 51103 Köln

Telefon 02 21.2 29-20 85

Fax 02 21.2 29-24 20 85

info@psv-koeln.de www.psv-koeln.de

pressewart@psv-koeln.de

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE12370501980014 572 218

BIC COLSDE33

Anzeigenmarketing: PSV Köln

Fotos: Fotolia, PSV Köln Bildarchiv

Konzeption, Realisation:

Beratung & Service

Hermann Wesseling

Hameler Weg 29

51109 Köln

Telefon: 0221 935 93 35

Mobil: 0172 261 39 31

E-Mail: wesseling@koeln.de

»**WIR** fordern uns zu
Höchstleistung... und
unser Erspartes auch.«



Gemeinsam mehr als eine Bank

SpardaAnlageoptimierung:

Ob ertrags-, sicherheits- oder liquiditätsorientiert:
Mit unserer professionellen Anlageberatung ist mehr für Sie drin.

Jetzt informieren: www.sparda-west.de

Sparda-Bank West eG

Deutzer Freiheit 113, 50679 Köln-Deutz • Johannisstraße 60-64, 50668 Köln
Ernst-Mühlendyck-Straße 1-3, 51143 Köln-Porz • Appellhofplatz 1, 50667 Köln
Rösrather Straße 771, 51107 Köln-Rath/Heumar
Telefon: 0211 99 33 99 33

Sparda-Bank